

Führt diesem Leichtfinn. Werte Herrn, brecht auf.
Ihr seht, die Wangen glühn. Held Enobarbus
Ist schwächer als der Wein; auch meine Zunge
Spaltet die Worte. Dieses wilde Wesen
Hat uns zu Geden fast entstellt. Was red' ich?
Gut' Nacht! Die Hand, Anton!

Pompejus. Ich will doch sehn, wie ihr's zu Lande macht.
Antonius. Und sollt es. Eure Hand.

Pompejus. Anton, Ihr habt
Des Vaters Haus. Was thut's, wir sind doch Freunde!
Kommt jetzt ins Bot.

Enobarbus. Nehmt Euch in acht und fallt nicht.
(Pompejus, Cäsar, Antonius und Gefolge ab.)

Menas, ich will nicht mit.

Menas. Komm zur Kajüte.

He, unsre Trommeln, Flöten, Zimbeln, he!
Hör es, Neptun, welch lauten Abschied wir
Den großen Herren bringen; blast, so blast doch!

Enobarbus. Hallo geschrien! die Mützen schwenkt!
(Trompeten und Trommeln.)

Menas. Kommt, edler Feldherr! (Gehen ab.)
Hallo!

Dritter Aufzug.

1. Scene.

Eine Ebene in Syrien.

Ventidius tritt auf, wie nach einem Siege; mit ihm Silius und andere römische Hauptleute und Soldaten; vor ihnen wird der Leichnam des Pacorus getragen.

Ventidius. So, schlug ich dich, speerwerfend Parthien, so
Erwählte mich das Glück, des Crassus Tod
Zu rächen. Tragt den toten Königssohn
Dem Heer voran. Drobos, dein Pacorus
Zählt dies für Crassus.

Silius. Würdiger Ventidius!
Weil noch vom Partherblute raucht dein Schwert,
Folge den flücht'gen Parthern schnell durch Medien,
Mesopotamien, alle Schlupfwinkel,
Wohin die Flucht sie trieb; dann hebt dein Feldherr
Antonius auf den Siegeswagen dich
Und kränzt dein Haupt mit Lorbeern.

Ventidius. Silius, Silius!

Ich that genug. Ein Untergebner, merk es,
Thut leicht zu große That: denn wisse, Silius: —
Besser nichts thun, als zuviel Ruhm erwerben
Durch tapf're That, wenn uns're Obern fern.
Cäsar und Mark Anton gewannen stets
Durch Diener mehr als durch sich selber. Cossius,
Sein Hauptmann — der vor mir in Syrien stand —
Verlor, weil Lorbeern er zu schnell gesammelt,
Die er erlangt im Umsehn, seine Gunst.
Wer mehr im Krieg thut, als sein Feldherr kann,
Wird seines Feldherrn Feldherr; und der Ehrgeiz,
Des Kriegers Tugend, wählt Verlust wohl lieber
Als Sieg, der ihn verdunkelt.
Ich könnte mehr thun zu Antonius' Vortheil,
Doch würd's ihn kränken; und in seiner Kränkung
Verschwände mein Bemühen.

Silius. Du hast, Ventidius,
Was, fehlt es ihm, den Krieger und sein Schwert
Kaum unterscheiden läßt. — Schreibst du dem Mark Anton?

Ventidius. Ich meld' in Demut, was in seinem Namen,
Dem mag'schen Feldgeschrei, wir ausgerichtet;
Wie sein Panier, sein wohlbezahltes Heer,
Die nie besiegte Parth'sche Reiterei
Mit Schmach vom Feld geheht.

Silius. Wo ist er jetzt?

Ventidius. Er wollte nach Athen. Und dort mit so viel Eil,
Als unsres Zugs Beschwer vergönnen will,
Erscheinen wir vor ihm. Nur vorwärts, Leute! weiter! (Ab.)

2. Scene.

Rom. Ein Vorzimmer in Cäsars Hause.

Agrippa und Enobarbus begegnen einander.

Agrippa. Wie! trennten sich die Brüder?
Enobarbus. Sie sind eins mit Pompejus. Er ist fort,
Die andern unterzeichnen. Octavia weint,
Von Rom zu gehn. Cäsar ist traurig; Lepidus —
Wie Menas sagt — hat seit Pompejus' Schmaus
Die Bleichsucht.

Agrippa. Ei du wadrer Lepidus!
Enobarbus. Ausbündigstes Gemüt! Wie liebt er Cäsar!
Agrippa. Wie betet er erst Marc Antonius an!

Enobarbus. Cäsar? Das ist der Jupiter der Menschheit!
Agrippa. Und Marc Anton! Der Gott des Jupiter!
Enobarbus. Spracht Ihr vom Cäsar? O, der nie Erreichste!
Agrippa. O Marc Anton? Arab'scher Wundervogel!
Enobarbus. Cäsarn zu loben spricht: Cäsar! Nichts mehr!
Agrippa. Ja, beiden spendet er erhabnes Lob.
Enobarbus. Doch Cäsarn mehr. Zwar liebt er auch Anton.
 Nicht Herz, Zahl, Zunge, Schreiber, Bard' und Dichter
 Denkt, rechnet, spricht, schreibt, singt, reimt, was er fühlt
 Für Marc Antonius. Aber Cäsar — kniet,
 Kniet nieder, kniet und staunt.
Agrippa. Er liebt sie beide.
Enobarbus. Sie sind die Flügelschalen, er ihr Käfer.
 (Trompetenstoß.) So,
 Das heißt zu Pferd. Leb wohl, edler Agrippa!
Agrippa. Viel Glück, mein wadrer Krieger, und lebt wohl.
 Es treten auf Cäsar, Antonius, Lepidus und Octavia.
Antonius. Nicht weiter, Herr!
Cäsar. Ihr nehmt von mir ein groß Teil von mir selbst;
 Ehrt mich in ihm. Schwester, sei solch ein Weib,
 Wie dich mein Herz gedacht, mein höchstes Pfand
 Die Bürgschaft leisten möchte. Edler Herr,
 Laßt nie dies Bild der Tugend, zwischen uns
 Als unsrer Liebe Mörtel eingesezt,
 Sie fest zu gründen, — Mauerbrecher werden,
 Sie zu zertrümmern. Besser dann für uns,
 Uns ohne sie zu lieben, wenn nicht beide
 Dies Mittel heilig achten.
Antonius. Kränkt mich nicht
 Durch Mißtraun.
Cäsar. Nun genug.
Antonius. Wie geb' ich Euch,
 So fein Ihr prüfen mögt, den kleinsten Anlaß
 Zu solcher Furcht. So schüßen dich die Götter,
 Und lenken deinem Wunsch die Herzen Roms!
 Wir scheiden hier!
Cäsar. Leb wohl, geliebte Schwester, lebe wohl!
 Die Elemente sei'n dir hold, sie stärken
 Mit frohem Mut dein Herz! Gehab' dich wohl!
Octavia. Mein edler Bruder!
Antonius. April ist dir im Aug', der Liebe Lenz,
 Und Thränen sind der Regen, die ihn künden!
 Glück heiter!

Octavia. O, Sorge doch für meines Gatten Hans,
 Und . . .
Cäsar. Wie, Octavia?
Octavia. . . . heimlich sag' ich's dir.
Antonius. Die Zunge folgt dem Herzen nicht, noch kann
 Das Herz die Zunge lehren, wie des Schwans
 Flaumfeder steht auf hochgeschwellter Flut
 Und sinkt auf keine Seite.
Enobarbus. Wird Cäsar weinen?
Agrippa. Wolken stehn im Antlitz!
Enobarbus. Das wäre schlimm genug, wär' er ein Pferd;
 So mehr für einen Mann.
Agrippa. Wie, Enobarbus?
 Antonius, als er Cäsarn sah erschlagen,
 Da schrie er schluchzend; und er weinte auch
 Über des Brutus Leiche bei Philippi.
Enobarbus. Nur, in dem Jahre hatt' er wohl den Schnupfen!
 Was er mit Lust zerstört, bejammert' er,
 Das glaubt, bis auch ich weint'.
Cäsar. Nein, teure Schwester!
 Stets sollst du von mir hören, und mein Leben
 Nicht überdauern dein Gedächtnis.
Antonius. Kommt nun,
 Laßt mich mit Euch in Kraft der Liebe ringen.
 Seht, so noch halt' ich Euch, so laß ich los.
 Und gebe Euch den Göttern.
Cäsar. Geht! Seid glücklich!
Lepidus. Die ganze Schar der Stern' umleuchte dir
 Den heitern Pfad!
Cäsar. Leb wohl! leb wohl! (umarmt Octavia.)
Antonius. Leb wohl!
 (Trompetenstoß. Alle ab.)

3. Scene.

Alexandria. Ein Zimmer im Palaß.

Es treten auf Cleopatra, Charmion, Iras und Alexas.

Cleopatra. Wo ist der Mensch?**Alexas.** Er fürchtet sich zu kommen.**Cleopatra.** Nur zu, nur zu. Tritt näher, Freund.
 Bote tritt auf.**Alexas.** Monarchin,
 Herodes von Judäa schenkt dein Auge,
 Wenn du nicht heiter!

Cleopatra. Des Herodes Haupt
Will ich, doch wie? Da Marc Antonius fern,
Durch den ich es mocht heischen. — Komm nur näher!

Vote. Huldreiche Majestät . . .

Cleopatra. Hast du Octavien
Selber gesehn?

Vote. Ja, Herrin.

Cleopatra. Wo?

Vote. In Rom.
Ich sah ihr ins Gesicht; sah sie geführt
Von ihrem Bruder und vom Mark Anton.

Cleopatra. Ist sie so groß als ich?

Vote. Nein, gnäd'ge Fürstin.

Cleopatra. Hörst ihre Sprache? Ist lei' sie oder hell?

Vote. Ich hörte wie sie sprach, mit leiser Stimme.

Cleopatra. Dann klingt's nicht gut, dann liebt er sie nicht lang.
Charmion. Sie lieben? Nun bei Isis, ganz unmöglich!

Cleopatra. Das hoff' ich, Charmion! dämpf von Stimm' und zwerghaft!
Ist Majestät in ihrem Gang? Besinn' dich,
Wenn du je Majestät gesehn!

Vote. Sie kriecht;
Ihr Stillstehn und Bewegn sind fast eins;
Sie zeigt sich mehr ein Körper als ein Leben,
Mehr Bildnis als besetzt.

Cleopatra. Ist das gewiß?

Vote. Sonst fehlt mir Scharfbild.

Charmion. Drei in ganz Agypten
Bemerken besser nicht.

Cleopatra. Er zeigt Verstand,
Das seh' ich wohl. Von der ist nichts zu fürchten.
Der Mensch hat gutes Urtheil.

Charmion. Ausgezeichnet!

Cleopatra. Wie alt wohl mag sie sein?

Vote. Sie war
Schon Witwe, Fürstin.

Cleopatra. Witwe? Charmion, hörst du?

Vote. Auf dreißig schätz' ich sie.

Cleopatra. Schwebt dir ihr Antlitz vor? lang oder rund?

Vote. Ganz übertrieben rund.

Cleopatra. Solche Gesichter
Verraten meist auch Einfalt. Was für Haar?

Vote. Braun, Fürstin, und so niedrig ihre Stirn,
Wie sie nur wünschen mag.

Cleopatra. Da hast du Gold. —
Sei mir nicht gram, daß ich so higig war.
Ich geb' dir Aufträge zurück; du scheinst mir
Sehr brauchbar in Geschäften. Mach dich fertig,
Die Briefe sind bereit. (Vote ab.)

Charmion. Ein hübscher Mann!

Cleopatra. Das ist er auch; und ich bereue sehr,
Daß ich ihn so gerauft. Nun, so nach ihm
Kann das Geschöpf nicht viel bedeuten.

Charmion. Gar nichts!

Cleopatra. Er sah doch Majestät und muß sie kennen.

Charmion. Ob er sie sah! Nun, bewahr' uns Isis sonst,
So lang' in Eurem Dienst!

Cleopatra. Ich muß ihn eins noch fragen, gute Charmion;
Doch thut es nichts. Geh, bring ihn auf mein Zimmer,
Da will ich schreiben. Noch vielleicht gelingt's!

Charmion. Fürstin, verlaßt Euch drauf. (Gehen ab.)

4. Scene.

Athen. Zimmer in Antonius' Hause.

Antonius und Octavia treten auf.

Antonius. Nein, nein, Octavia; 's ist nicht das allein;
Das wär' verzeihlich, das und tausend andres
Von gleicher Art. Doch neuen Krieg begann er
Wider Pompejus; las sein Testament
Dem Volke vor;
Sprach leicht von mir, und mußte' er mein durchaus
Ruhmvoll erwähnen, that er's doch nur kalt
Und matt und brauchte höchst verkleinernd Maß;
Den nächsten Anlaß nahm er nicht, und mußte' er,
Kam's ihm vom Munde nur.

Octavia. O teurer Gatte,
Glaub doch nicht allein, oder mußt du glauben,
Nimm's nicht als Kränkung. Unglücksel'ger stand —
Trennt ihr euch jetzt — kein Weib je zwischen zweien,
Für beide betend.
Die guten Götter werden meiner spotten,
Fleh' ich sie an: schützt meinen Herrn und Gatten!
Und widerruf es mit gleich lautem Flehn:
Den Bruder schützt! Mag Gatte, Bruder siegen,

Zerstört Gebet den Väter, kein Vermitteln
Liegt zwischen diesem Ankerstein.

Antonius. O Teure,
Schenk deine beste Liebe dem, der ihr
Den besten Schutz verheißt. Einbuß' der Ehre
Heißt Einbuß' meiner selbst. Besser, nicht dein,
Als dein so schmuckberaubt. Doch, wie du's batest,
Sei Mittlerin zwischen uns; derweil, Octavia,
Will ich die Rüstung ordnen diesem Krieg,
Der deinem Bruder Schmach bringt. Eiligt fort;
So wird dir, was du wünschest.

Octavia. Dank, mein Gatte!
Der mächt'ge Zeus mach' mich, die Schwächste, Schwächste,
Euch zur Verfühnerin! — Krieg zwischen euch,
Das wär', als spalter' sich die Welt, und Leichen
Füllten die weite Klust!

Antonius. Wenn du es einsehst, wer den Zwist begann,
Leut dorthin deinen Tadel. — Unsrer Schuld
Kann nicht so gleich sein, daß sich deine Liebe
Gleichmäßig teilte. Nun betreib die Reise,
Wähl dein Gefolge selbst, und mach, was Aufwand
Dir irgend nur beliebt. (Gehen ab.)

5. Scene.

Ein anderes Zimmer daselbst.

Enobarbus und Eros, einander begegnend.

Enobarbus. Was glebt es, Freund Eros?

Eros. Herr, man hört seltsame Neuigkeiten.

Enobarbus. Was denn?

Eros. Cäsar und Lepidus haben gegen Pompejus Krieg geführt.

Enobarbus. Das ist etwas Altes. Wie war der Ausgang?

Eros. Cäsar, nachdem er ihn im Krieg wider Pompejus gebraucht, verweigert ihm jetzt alle Gleichberechtigung; läßt ihm keinen Teil an dem Ruhm des Feldzuges; und damit nicht zufrieden, beschuldigt er ihn, vormals dem Pompejus Briefe geschrieben zu haben; auf seine eigene Anklage setzt er ihn fest, und so sitzt nun der arme dritte Mann eingesperrt, bis Tod sein Gefängnis öffnet.

Enobarbus. So hast du nur ein Paar Kinnladen, Welt!

Wirf alle deine Nahrung zwischen sie,

Doch malmen sie einand. Wo ist Anton?

Eros. Er geht im Garten so: stößt mit dem Fuß

Die Binsen vor sich her; ruft: Lepidus! du Thor!

Und droht der Gurgel des Soldaten, der
Pompejus schlug.

Enobarbus. Die Flott' ist segelfertig.
Eros. Wider Italien und den Cäsar. — Eins noch:
Anton verlangt Euch jetzt; die Neuigkeit
Kommt' ich Euch später sagen.

Enobarbus. 's wird nichts sein;
Doch woll'n wir sehn. Führ mich zu ihm.

Eros. So komm. (Gehen ab.)

6. Scene.

Rom. Zimmer in Cäsars Hause.

Es treten auf Cäsar, Agrippa und Mäenas.

Cäsar. Rom zur Verhöhnung that er dies und mehr.
In Alexandria — hier schreibt man mir's —
Thronten auf offnem Markt, vor allem Volk,
Cleopatra und er auf goldnen Stühlen
Und silbernem Gerüst; zu ihren Füßen
Cäsarion, meines Vaters Sohn genannt,
Und all die Bastardbrut, die ihre Luft
Seitdem erzeugt. Zur Herrschaft von Aegypten
Gab er ihr Cypern, Nieder-Syrien, Lybien,
Als einer unumschränkten Königin.

Mäenas. Dies vor den Augen alles Volks?

Cäsar. Auf öffentlicher Bühne, wo sie spielen,
Setzt er die Söhn' zu Kön'gen über Kön'ge:
Groß-Medien, Parthien und Armenien
Gab er dem Alexander; Ptolemäus
Syrien, Cilicien und Phönizien; sie
Trug an dem Tag der Göttin Isis Kleid,
In dem sie oft zuvor, wie man erzählt,
Gehör erteilt.

Mäenas. Die Nachricht laßt in Rom
Verbreiten.

Agrippa. Längst durch seinen Übermut
Verstümmelt, wird es ihm seine Gunst entziehn.

Cäsar. Das Volk ersuhr's, und hat von ihm nun gleichfalls
Die Klag' erhalten.

Agrippa. Wen beschuldigt er?

Cäsar. Cäsarn: Zuerst, daß als Sizilien wir
Pompejus nahmen, wir nicht abgeteilt
Für ihn die Hälfte; daß er Schiffe mir

Geliebt und nicht zurück erhielt; dann zürnt er,
Daß Lepidus aus dem Triumvirat
Entsetzt ward, und wir auf sein ganz Vermögen
Beschlag gelegt.

Agrippa. Darauf müßt Ihr erwidern.
Cäsar. Das ist geschehn, ich sandte schon den Boten.
Lepidus, schrieb' ich, sei zu grausam worden;
Gemüßbraucht hab' er seine hohe Macht
Und diesen Fall verdient. Was ich erobert,
Das wollt' ich teilen; doch verlang' ich Gleiches
Auch für Armenien und die andern Reiche,
Die er erobert.

Mäcenäs. Nimmer räumt er's ein.
Cäsar. So wird das andre ihm nicht eingeräumt.

Octavia tritt auf mit Gefolge.

Octavia. Heil Cäsarn, meinem Herrn! Heil, teurer Cäsar!
Cäsar. Daß ich dich je Verstohne müßte nennen!
Octavia. Du nanntest nicht mich so, noch hast du Grund.
Cäsar. Stahlst du dich heimlich nicht hierher? Du kommst nicht
Wie Cäsars Schwester! Des Antonius Weib
Müßt' uns ein Heer anmelden, und das Wiehern
Der Rosse ihre Ankunft uns verkünden,
Lang' eh' sie selbst erschien; die Bäum' am Wege
Besetzt mit Menschen sein, Erwartung schmachten
Zu sehnlichem Verlangen; ja der Staub
Müßte zum Dach des Himmels sich erheben,
Erregt von deinen Scharen, doch du kommst
Gleich einer Bäurin her nach Rom, die Huld'gung
Bereitend unsrer Gunst, die, nicht gezeigt,
Oft ungeliebt bleibt. Dich einholen sollten
Zu Land und Meer wir und bei jeder Klast
Mit reicherm Gruß empfangen.

Octavia. Teurer Bruder,
Nicht kam ich so, weil man mich zwang; ich that's
Aus freier Wahl. Antonius, mein Gebieter,
Von deiner Rüstung hörend, gab mir Nachricht
Der bösen Zeitung, und sogleich begehrt' ich
Urlaub zur Heimkehr.

Cäsar. Den er gern gewährt,
Weil zwischen ihm und seiner Lust du standst!

Octavia. Denke nicht so.

Cäsar. Ich faßt' ihn wohl ins Auge!

Mir bringt der Wind von seinem Thun die Kunde.
Wo ist er jetzt?

Octavia. Noch in Athen, mein Bruder!
Cäsar. Nein, schwer gekränkte Schwester. Cleopatra
Hat ihn zu sich gewinkt. Er gab sein Reich
An eine Meze, und nun werben sie
Der Erde Kön'ge für den Krieg. Ihm folgen
Bocchus, König von Libyen; Archelaus
Von Kappadokien; Philadelphus, König
Von Paphlagonten; Thrakiens Fürst Abdallas;
Fürst Malchus von Arabien; der von Pontus;
Herodes von Judäa, Mithridat
Von Romagene; Polemon und Amintas,
Der Lykaonier und der Meder Fürsten,
Und noch viel andre Zepter.

Octavia. Ach ich Armste,
In deren Herz sich zwei Geliebte teilen,
Die bitter Feindschaft trennt!

Cäsar. Sei hier willkommen.
Nur deine Briefe hemmten noch den Ausbruch,
Bis wir zugleich erkannt, wie man dich täuschte,
Und Sümnis uns gefährde. Sei getrost,
Dich kümme nicht der Zeitlauf, dessen strenge
Notwendigkeit dein friedlich Glück bedroht.
Nein, schau den vorbestimmten Schicksalsgang
Jetzt ohne Thränen; sei begrüßt in Rom,
Mein Teuerstes. Gedanken reichen nicht
An deine Kränkung, und die hohen Götter
Zu ihren Dienern, dich zu rächen, machen
Sie uns und alle, die dich lieben. Mut!
Und sei uns stets begrüßt.

Agrippa. Begrüßt, Verehrte.

Mäcenäs. Begrüßt, erhabne Frau;
Ganz Rom ist Euch ergeben und beklagt Euch.
Nur Mark Anton, im frechen Ehebruch
Und allem Greu'l vermessen, stößt Euch aus,
Und giebt sein mächtig Zepter einer Trulle,
Die lärmend gegen uns sich brüftet.

Octavia. Ist's so?

Cäsar. Nur zu gewiß. Willkommen, Schwester; bitt' dich,
Bleib standhaft und geduldig. — Liebste Schwester!

(Alle ab.)

7. Scene.

Antonius' Lager bei dem Vorgebirge Actium.

Cleopatra und Enobarbus treten auf.

Cleopatra. Ich werde dir's gedenken, zweifle nicht!

Enobarbus. Warum? warum denn?

Cleopatra. Du widersprachst, daß ich zum Kriege folgte,
Und sagst'st, es ziemt nicht.

Enobarbus. Nun, ziemt es denn?

Cleopatra. Warum wohl zög' ich, der der Krieg erklärt ward,
Nicht mit ins Feld?

Enobarbus (beiseite). Ei nun, ich könnt' erwidern,
Wenn wir mit Stut' und Hengst zusammen ausziehen,
Sei's um den Hengst geschehn; die Stute trüge
Den Reiter und sein Ross.

Cleopatra. Was sagst du da?

Enobarbus. Eu'r Weisheit muß durchaus Anton verwirren
Und ihm an Herz und Hirn und Zeit entwenden,
Was dann höchst unentbehrlich. Zeigt man doch
Ihn schon des Leichtsinns und erzählt in Rom,
Pothinus, ein Eunuch, und Eure Weiber
Regierten diesen Krieg.

Cleopatra. Fluch Rom! Verdorren
Die Lasterzungen! Ich auch hab' 'nen Posten
In diesem Krieg; als meines Reiches Herr
Streit' ich in ihm als Mann. Sprich nicht dagegen,
Ich bleibe nicht zurück.

Enobarbus. Ich sage nichts;
Hier kommt der Imperator.

Antonius und Canidius treten auf.

Antonius. Wie seltsam ist's, Canidius,
Wie konnt' er von Tarent doch und Brundisium
So schnell durchschneiden das Jon'sche Meer
Und Torny nehmen? hörtest du's, Geliebte?

Cleopatra. Geschwindigkeit wird nie so sehr bewundert
Als von Saumseligen.

Antonius. Ein guter Vorwurf,
Wie er dem besten Manne wohl geziemt,
Nachlässigkeit zu rügen. — Wir, Canidius,
Bekämpfen ihn zur See.

Cleopatra. Zur See! Wie sonst?

Canidius. Warum denn das, mein Feldherr?

Antonius. Weil er uns dorthin fordert.

Enobarbus. Mein Fürst hat auch zum Zweikampf ihn gefordert.

Canidius. Ja, und die Schlacht zu schlagen bei Pharsalus,
Wo Cäsar mit Pompejus focht. Doch beides,
Weil's ihm nicht vorteilhaft, weist er zurück;
Thut Ihr's doch auch.

Enobarbus. Die Flott' ist schlecht bemannt;
Eu'r Schiffsvolk Maultiertreiber, Bauern, Leute
Flüchtig zusammengeworben. Cäsars Seemacht
Dieselbe, die Pompejus oft bekämpft,
Leicht seine Segler, Eure schwer. Nicht Schande
Erwächst Euch draus, wenn Ihr zur See es weigert.
Ihr seid zu Land bereit.

Antonius. Zur See! Zur See!

Enobarbus. O großer Mann! dadurch entsagt Ihr selbst
Der unerreichten Feldherrnkunst zu Land;
Berwirrt Eu'r Heer, von dem die größte Zahl
Erprobtes Fußvolk ist; laßt ungenutzt
Eure berühmte Wissenschaft; verläßt
Den Weg, der Euch Erfolg verheißt, und gebt
Euch selbst dem eitlem Glück und Zufall hin,
Statt fester Sicherheit!

Antonius. Zur See!

Cleopatra. Ich bring'
Euch sechzig Segel, Cäsar hat nicht bekre.

Antonius. Der Flotte Überzahl verbrennen wir,
Und mit dem wohlbemannten Rest, am Vorland
Bon Actium, schlag' ich Cäsarn. Geht es fehl,
Dann sei's zu Lande noch versucht.

Ein Bote tritt auf.

Bote. Was bringst du?
Es ist bestätigt, Herr, er ward erpäht,
Cäsar nahm Torny ein.

Antonius. Kann er persönlich dort sein? 's ist unmöglich.
Schon viel, wenn nur sein Heer es ist. Canidius,
Du bleibst am Land mit neunzehn Legionen,
Und den zwölftausend Reitern. — Wir an Bord!

Ein Soldat tritt auf.

Soldat. Komm, meine Thetis. — Nun, mein wacker Krieger.
D, Imperator! Fehlet nicht zur See,
Baut nicht auf morsche Planken! Traut Ihr nicht
Dem Schwert und diesen Wunden, laßt Phönizier
Und laßt Agypter wie die Enten tauchen;

Wir lernten siegen auf dem festen Grund
Und sechtend Fuß an Fuß.

Antonius. Schon gut! Hinweg!

(Cleopatra, Antonius und Enobarbus ab.)

Soldat. Beim Herkules! Mir deucht, ich habe recht.

Canidius. Das hast du, Freund. Doch all sein Thun erwächst nicht
Aus seiner Stärke. So führt man unsern Führer,
Und wir sind Weiberknechte.

Soldat. Ihr behaltet
Zu Land das Fußvolk und die Reiter alle?

Canidius. Marcus Octavius und Marcus Iustejus,
Publicola und Cälius gehn zur See,
Wir alle stehn am Lande. Diese Eil'
Des Cäsar ist unglaublich.

Soldat. Seine Macht
Zog so vereinzelt sich aus Rom, daß er
Die Späher täuschte.

Canidius. Wißt Ihr, wer sie führt?

Soldat. Man nannte Taurus.
Canidius. Der ist mir bekannt.

Ein Bote kommt.

Bote. Der Imperator läßt Canidius rufen.

Canidius. Die Zeit ist neugigkeitenschwanger; stündlich
Gebiert sie eine. (Alle ab.)

8. Scene.

Eine Ebene bei Actium.

Cäsar, Taurus, Hauptleute und Gesolge treten auf.

Cäsar. Taurus!

Taurus. Herr?

Cäsar. Kämpft nicht zu Lande, bleibt geschlossen stehn,
Beut keine Schlacht an, bis zur See wir fertig,
Nicht überschreite dieser Walle Vorjchrift,
Auf diesem Wurf steht unser Glück. (Gehen ab.)

Antonius und Enobarbus treten auf.

Antonius. Stellt unsre Scharen hinterm Hügel auf,
Im Angesicht von Cäsars Heer. Von dort
Läßt sich die Zahl der Segel überschauen,
Und demgemäß verfahren. (Gehen ab.)

(Von der einen Seite Canidius, mit seinen Landtruppen über die Bühne ziehend;
von der andern Taurus, Cäsars Unterkeldherr. Nachdem sie vorbeimarschirt
sind, hört man das Getöse einer Seeschlacht.)

Feldgeschrei. Enobarbus kommt zurück.

Enobarbus. Hin, alles hin! Ich kann's nicht länger sehn!
Die Antoniad', Ägyptens Admiralschiff,
Mit allen sechs'gen flieht und kehrt das Ruder.
Das anzusehn, versengt die Augen mir!

Scarus tritt auf.

Scarus. O Götter und Göttinnen!
O Ratsversammlung aller Himmelscharen!

Enobarbus. Warum so außer dir?

Scarus. Das größte Eckstück dieser Welt verloren
Durch baren Unverstand; Provinzen küßten
Wir weg und Königreiche!

Enobarbus. Wie schaut das Treffen?

Scarus. Wie Pest auf unsrer Seite, deren Mäler
Gewissen Tod drohn. Die ägypt'sche Schandmähr! —
Der Ausfah treffe sie! In Kampfes Mitte,
Als Vorteil wie ein Zwillingsspaar erschien,
Sie beide gleich, ja älter fast der unsre,
Die Brem' auf sie, wie eine Kuh im Junius,
Hißt alle Segel auf und flieht.

Enobarbus. Ich sah's;
Mein Auge ward vom Anblick krank; nicht konnt' es
Ertragen mehr zu schaun.

Scarus. Sie unterm Wind kaum,
Als ihres Zaubers edler Brad, Antonius,
Die Schwingen spreitend wie ein brünst'ger Entich,
Die Schlacht verläßt auf ihrer Höh', und fliegt
Ihr nach.

Noch nimmer sah ich eine That so schändlich:
Erfahrung, Mannheit, Ehre hat noch nie
Sich selber so geschändet.

Enobarbus. Weh uns! weh!

Canidius tritt auf.

Canidius. Zur See ist unser Glück ganz außer Atem
Und sinkt höchst jammervoll. War unser Feldherr heut,
Nur, wie er selbst sich kannte, ging es gut!
O, er hat Beispiel unsrer Flucht gegeben,
Höchst schmähslich, durch die eigne!

Enobarbus (beiseite). Ho! steht die Sache so? Dann freilich ist
Es aus.

Canidius. Zum Peloponnes sind sie entflohn.

Scarus. Der läßt sich bald erreichen. Dort erwart' ich,
Was weiter folgt.

Canidius. Ich überliefere Cäsar
Die Reiter und Legionen; schon sechs Kön'ge
Zeigten, wie man die Waffen streckt.

Enobarbus. Noch will ich
Dem wunden Glück Antonius' folgen, folgt
Bernunft der Richtung gleich des Gegenwindes. (Gehen ab.)

9. Scene.

Alexandrien. Ein Zimmer im Palast.

Antonius tritt auf, von einigen Dienern begleitet.

Antonius. Horch! Mir verbeut der Boden, ihn zu treten,
Er schämt sich, mich zu tragen! Freunde, kommt:
Ich bin so nachtverspätet, daß auf ewig
Ich meinen Weg verlor. Ich hab' ein Schiff
Mit Gold beladen; nehmt das, teilt es, flieht,
Und macht mit Cäsar Frieden.

Alle. Fliehn? nicht wir!

Antonius. Ich selber stoh und lehrte Memmen fliehn
Und ihren Rücken zeigen. Freunde, geht;
Zu neuer Laufbahn hab' ich mich entschlossen,
Die euer nicht bedarf; drum geht.
Mein Schatz liegt dort im Hasen, nehmt ihn. — O,
Dem folgt' ich, was mich rot macht, es zu schau'n;
Ja, selbst mein Haar empört sich; denn das weiße
Tadelt des braunen Vorwitz, dies an jenem
Freiheit und Schwachsinn! — Freunde, geht; ich will
Euch Brief' an solche geben, die den Weg
Euch ebnen sollen. Bitt' euch, seid nicht traurig,
Erwidert nicht abschlägig, nehmt die Weisung,
Die mir Verzweiflung rät. Verlassen sei,
Was selber sich verläßt! Geht stracks zur See,
Ich schenk' euch jenes Schiff und alles Gold.
Laßt mich, ich bitt', ein wenig; ich bitt' euch jetzt,
O thut's! denn mein Befehl ist nun zu Ende,
Drum bitt' ich euch. — Ich folg' euch augenblicks.

*Er setzt sich nieder. Cleopatra, geführt von Charmion und Fras, und
Gros treten auf.*

Gros. O gü'tge Frau, zu ihm! O tröstet ihn!

Fras. Thut es, geliebte Fürstin!

Charmion. Ja, thut es; was auch sonst?

Cleopatra. Laß mich niedersitzen. O Juno!

Antonius. Nein, nein, nein, nein!

Gros. Seht Ihr hier, o Herr?

Antonius. O psui, psui, psui!

Charmion. Gnädige Frau!

Fras. O Fürstin, gü'tge Herrin!

Gros. Herr, Herr!

Antonius. Ja, Herr, o ja! — Er, zu Philippi, führte
Sein Schwert recht wie ein Tänzer, während ich
Den alten hager'n Cassius schlug! Ich fällte
Den tollen Brutus. Er ließ andre handeln
An seiner Statt, verstand zu führen nicht
Im Feld die tapfern Scharen. Doch jetzt — es thut nichts!

Cleopatra. O, steht zurück!

Gros. Die Königin, Herr, die Königin!

Fras. Geht zu ihm, Fürstin, spricht zu ihm!

Er ist sich selbst entfremdet vor Beschämung!

Cleopatra. Nun wohl denn — führt mich. — O!

Gros. Erhabner Herr, steht auf, die Königin naht,
Ihr Haupt gesenkt. Der Tod ergreift sie schon,
Durch Euren Trost allein kann sie genesen.

Antonius. Verlezt hab' ich die Ehre —
So schändlich zu entfliehn!

Gros. Die Fürstin, Herr . . .

Antonius. O, wohin bracht'st du mich, Agypten? Sieh,
Wie deinem Aug' ich meine Schmach entziehe,
Blickend zurück auf das, was ich verließ,
Zerstört in Schande!

Cleopatra. O mein teurer Herr,
Bergieh den feigen Segeln. Nimmer glaubt' ich,
Du würdest folgen.

Antonius. Wußt'st du nicht, Agypten,
Mein Herz war an dein Steuer fest gebunden,
Und du zogst mich im Schlepptau. Ja, du kanntest
Ob meinem Geiste deine Oberherrschaft
Und daß dein Wink selbst vom Gebot der Götter
Zurück mich herrschte!

Cleopatra. O, verzeih!

Antonius. Nun muß ich
Dem jungen Mann demüt'gen Vorschlag senden,
Mich sänöde krümmen in gemeiner Not,
Ich, dessen Laun' einst mit dem Welt'halb spielte,
Schicksale schaffend und vernichtend. Ja, du wußtest,
Wie du so ganz mein Sieger warst, und daß
Mein Schwert, entherzt durch meine Lieb', ihr blind
Behorchen würde.

Cleopatra.

O vergieb, vergieb!

Antonius. Laß keine Thräne fallen. Eine wiegt Gewinn auf und Verlust; gieb einen Kuß, Das ist Entgelt mir. — Unsern Lehrer sandt' ich; Ist er zurück? Ich fühl' mich schwer wie Blei; Bringt Wein und Speise. — Du, Fortuna, weißt, Triffst du am härtesten, spotten wir zumeist. (Alle ab.)

10. Scene.

Cäsars Lager in Aegypten.

Es treten auf Cäsar, Dolabella, Thyreus und andere.

Cäsar. Antonius' Abgesandter trete vor; — Kennst du ihn?

Dolabella. 's ist der Lehrer seiner Kinder. Das zeigt wie tahl er ist, entsandt' er uns Aus seinem Flügel solche dürrt'ge Feder, Er, der vor wenig Monden Übersuß An Kön'gen hatt' als Bitter.

Euphronius tritt auf.

Cäsar. Tritt näh'r und sprich.
Euphronius. So wie ich bin, komm' ich vom Mark Anton. Ich war noch jüngst so klein für seine Zwecke, Wie auf dem Myrtenblatt der Morgentau Dem Meer verglichen.

Cäsar. Sei's! Sag deinen Auftrag.
Euphronius. Er grüßt dich, seines Schicksals Herrn, und wünscht Zu leben in Aegypten. Schlägt du's ab, So mächtig er die Forderung, und ersucht dich, Gönn' ihm zu atmen zwischen Erd' und Himmel Als Bürger in Athen. So viel von ihm. Dann: Cleopatra huldigt deiner Macht, Beugt sich vor deiner Größ', und flecht von dir Der Ptolemäer Reis für ihre Söhne, Der deiner Gnad' anheimfiel.

Cäsar. Für Antonius Bin ich der Forderung taub. Der Königin Wird nicht Gehör versagt, noch auch ihr Wunsch, Treibt sie hinweg den schmachbedeckten Ruhlen Ober erschlägt ihn dort. Vollbringt sie dies, Sei ihr Gesuch gewährt. So viel für beide.

Euphronius. Das Glück geleite dich!

Cäsar. Führt ihn durchs Heer!

(Euphronius ab.)

(Zum Thyreus.) Nun zeige deine Rednerkunst; entleie, Gewinn' Cleopatra ihm ab; versprich In unserm Namen, was sie beischt, und beut Nach eigener Wahl noch mehr. Stark sind die Weiber Im höchsten Glück nicht, Mangel treibt zum Eidbruch Selbst der Bestaltin Tugend. Brauche list, Den Preis der Müß' bestimme selber dir, Uns sei dein Wort Geseß.

Thyreus. Cäsar, ich gehe.

Cäsar. Betrachte, wie Anton den Riß erträgt; Was seine ganze Haltung dir verrät In jeder äußern Regung.

Thyreus. Zähl auf mich. (Alle ab.)

11. Scene.

Alexandrien. Ein Zimmer im Palast.

Es treten auf Cleopatra, Enobarbus, Charmion und Fras.

Cleopatra. Was thun wir, Enobarbus?

Enobarbus. Denk nach und stirb.

Cleopatra. Hat dies Antonius — haben wir's verschuldet?

Enobarbus. Anton allein, der seinen Willen machte Zum Herrscher der Vernunft. Nun, stoßt Ihr auch Des Kriegs fürchtbares Antlitz, des Geschwader Einander schrecken, weshalb folgt er Euch? Nicht durste seiner Reigung Ripel Eintrag Thun seinen Feldherrnpflichten im Moment, Da halb die Welt der andern Hälfte trogte, Und er allein der Grund. Das war ein Schimpf, So groß als sein Verlust, als hintendrein Er Euren stehenden Fahnen zog und nur Das Nachsehn ließ der Flotte.

Cleopatra. Bitt' dich, schweig!

Antonius tritt auf mit Euphronius.

Antonius. Dies seine Antwort?

Euphronius. Ja, mein Herr.

Antonius. Die Königin

Soll also Gunst erfahren, wenn sie uns Verraten will?

Euphronius. So ist es.

Antonius. Nun, so sag ihr's. Schick dies ergrau'nde Haupt dem Knaben Cäsar, Dana füllt er dein Begehren bis zum Rand Mit Fürstentüchern.

Cleopatra. Dieses Haupt, mein Feldherr?
Antonius. Geh wieder hin. Sag ihm, der Jugend Rose
 Schmück' ihn, und Großes läßt die Welt sie hoffen,
 Denn seine Münzen, Schiff' und Adler könnten
 Die eines Feiglings sein, des Söldlinge
 In eines Knaben Dienst so leicht wohl siegen,
 Als unter Cäsar; drum entbiet' ich ihn,
 Sein glänzend Außenwert beiseit zu thun,
 Mit mir bescheiden Schwert um Schwert zu sechten,
 Wir ganz allein. Ich will es schreiben. — Komm.

Enobarbus. O ja! Recht glaublich! Cäsar, heergewaltig,
 Sollte sein Glück vernichten, mit dem Fechter
 Den Bühnentalpff versuchen? Ich seh', Verstand
 Der Menschen ist ein Teil von ihrem Glück,
 Und äuhre Dinge ziehn das innre Wesen
 Sich nach, daß eines wie das andre krankt. —
 Daß er sich's träumen läßt —
 Der das Verhältnis kennt — die Fülle Cäsars
 Soll seiner Leerheit Rede stehn!
 Auch den Verstand hat Cäsar ihm besiegt.

Ein Diener kommt.

Diener. Botschaft vom Cäsar!

Cleopatra. Wie? Nicht mehr Gepränge?

Seht, meine Frau'n,
 Die zeigen Etel der verblühten Rose,
 Die vor der Knospe knieten. Laßt ihn ein.

Enobarbus (beiseite). Die Redlichkeit und ich beginnen Händel:
 Die Pflicht, die fest an Thoren hält, macht Treue
 Zur Thorheit selbst; doch wer ausdauern kann,
 Ståndhaft zu folgen dem gefallen Fürsten,
 Besieget den, der seinen Herrn besiegt
 Und erntet einen Platz in der Historie.

Thyreus tritt auf.

Cleopatra. Was sendet Cäsar?

Thyreus. Hört mich allein.

Cleopatra. Hier stehn nur Freunde; redet!

Thyreus. Dann find's vermuthlich Freunde Mark Anton's?

Enobarbus. Anton bedarf so viel als Cäsar hat,
 Oder bedarf nicht unser. Liebt es Cäsar,
 So stürzt mein Herr ihn zu, sein Freund zu sein;
 Und wir sind des, dem er gehört, des Cäsar.

Thyreus. Wohl! —
 Vernimm dann, Hochberühmte. Cäsar wünscht,

Nicht dein Geschick mögst du so sehr bedenken,
 Als daß er Cäsar sei.

Cleopatra. Fahr fort! Recht fürklich!

Thyreus. Er weiß, du hast dem Anton dich verbündet,
 Nicht weil du ihn geliebt, nein, ihn gefürchtet.

Cleopatra (beiseite). D!

Thyreus. Die Wunden deiner Ehre drum beklagt er
 Als unfreiwil'ge Schmach, die du erduldet
 Und nicht verdient.

Cleopatra. Er ist ein Gott und sieht
 Die Wahrheit. Meine Ehr' ergab sich nicht,
 Nein, ward geraubt.

Enobarbus (beiseite). Das recht genau zu wissen,
 Frag' ich Anton. Du Armer wardst so led,
 Daß wir dich sinken lassen müssen, denn
 Dein Liebsteß wird dir treulos! (16.)

Thyreus. Meld' ich Cäsarn,
 Was du von ihm begehrest? Er bittet fast,
 Du mögest fordern, daß er geb'. Es freut ihn,
 Willst du sein Glück als einen Stab gebrauchen,
 Dich drauf zu stützen. Doch sein Herz wird glühn,
 Erfährt er, daß du Mark Anton verlässest,
 Und willst dich bergen unter seinem Schirm,
 Des großen Weltenhaußherrn.

Cleopatra. Wie dein Name?

Thyreus. Mein Nam' ist Thyreus.

Cleopatra. Lieber Abgesandter,
 Dem großen Cäsar sag, die Hand des Siegers
 Küß' ich durch Stellvertretung; meine Krone
 Leg' ich zu Füßen ihm, und wolle knieend
 Von seinem mächt'gen Wort Agyptens Schicksal
 Vernehmen.

Thyreus. Diesen edlen Weg halt ein,
 Wenn Klugheit mit dem Glück den Kampf beginnt,
 Und jene wagt nur alles, was sie kann,
 Ist ihr der Sieg gewiß. Laß huldreich mich
 Auf deiner Hand der Ehrfürcht Pflicht besiegeln!

Cleopatra. Der Vater Cures Cäsar

Hat oft, wenn Reiche er zu erobern sann,
 Auf den unwürd'gen Fleck den Mund gedrückt,
 Als regnete es Küsse. (Antonius und Enobarbus kommen zurück.)

Antonius. He! Günstbezeugung? bei dem Zeus, der donnert,
 Wer bist du, Mensch?

Thyreus. Ein Diener dem Gebot
Nur des Vollendetsten, des Würdigsten,
Sein Wort erfüllt zu sehn.

Enobarbus. Man wird dich peitschen!
Antonius. Herbei ihr! Geier du! Götter und Teufel,
Mein Ansehn schmilzt! Noch jüngst rief ich nur: Ho!

Und Könige rannten, wie zum Haschen Ruben,
Und riefen: was befehlt Ihr? Hört Ihr's? Noch
Bin ich Anton. — Nehmt mir den Hans und peitscht ihn!

Enobarbus. Ihr spielt noch sicher mit des Löwen Zungen
Als mit dem alten sterbenden.

Antonius. Mond und Sterne! —
Peitscht ihn! und wärens zwanzig pflicht'ge Fürsten,
Die Cäsarn anerkennen; fänd' ich sie
Mit ihrer Hand so frech, — wie heißt sie doch,
Seit sie nicht mehr Cleopatra? Geh, peitscht ihn,
Bis er sein Angesicht verzieht wie Knaben
Und laut um Gnade wimmert. Führt ihn fort.

Thyreus. Antonius . . .

Antonius. Schleppt ihn weg. Ist er gepeitscht,
Bringt ihn zurück. Der Narr des Cäsar soll
Uns ein Gewerb' an ihn bestellen. (Gefolge mit dem Thyreus ab.)
Ihr wart halb welt, eh' ich Euch kannte: Ha! —
Dieß ich mein Kissen ungedrückt in Rom,
Entsaqt' ich der Erzeugung echten Stamms
Vom Kleinod aller Frau'n, daß diese hier
Mit Sklaven mich beschimpfte?

Cleopatra. Teurer Herr! . . .
Antonius. Ihr wart von jeher ungetreu und falsch.

Doch wenn wir in der Sünde uns verhärtet,
Dann, ach, versiegeln uns die weisen Götter
Die Augen, daß in unserm eignen Schutz
Das klare Urtheil stirbt, wir unserm Irrtum
Anbeten, lachen über uns, wenn wir
Zum Untergang stolzieren!

Cleopatra. Kam's so weit?

Antonius. Ich fand Euch, einen kaltgewordenen Bissen
Auf Cäsars Teller, ja ein Überbleibsel
Von des Pompejus Tafel. Heißrer Stunden
Gedenk' ich nicht, die eure Lust sich auflos
Und nicht der Leumund nennet; denn gewiß,
Wenn Ihr auch ahnen mögt, was Keuschheit sei,
Getannt habt Ihr sie nie.

Cleopatra. Was soll mir das?

Antonius. Daß solch ein Sklav', der wohl ein Trinkgeld nimmt
Und spricht; Gott Lohn' Euch! led' sich wagt an meine
Gespielin, Eure Hand, dies Königsiegel
Und großer Herzen Pfand! O daß ich stände
Auf Basans Hügel, die gehörnte Herde
Zu überbrüllen! Ich hab' grimmen Grund.
Denn dies sein fänstlich kundthun wär', wie wenn
Der Hals in Haft des Stricks dem Henker dankte,
Daß er so anstellig. — Ward er gepeitscht?

Diener kommen mit Thyreus zurück.

Diener. Recht derb, mein Feldherr.

Antonius. Schrie er? seht' um Gnade?

Diener. Er hat um Schonung.

Antonius. Hast du 'nen Vater noch, der soll's bereun,
Daß du kein Weib geworden. Dir sei angst,
Cäsarn in seinem Glück zu folgen, seit
Du für dein Folgen wardst gepeitscht. Fortan
Schred' dich in Fieber jede Damenhand
Und schüttle dich der Anblick. Geh zum Cäsar,
Erzähl' ihm deinen Willkomm'; sag ihm ja,
Daß er mich zornig macht; er scheint durchaus
Hochmut und Stolz, kommt stets zurück, auf was
Ich bin, nicht was ich war. Er macht mich zornig;
Und dazu kommt es leicht in dieser Zeit,
Seit gute Sterne, die mich sonst geführt,
Berließen ihre Bahn und ihren Glanz
Zum Pfuhl der Hölle sandten. Steht mein Wort,
Und was geschehn, Cäsarn nicht an; sag ihm,
Sipparchus, meinen Freigelassenen, hab' er,
Den soll nach Lust er peitschen, hängen, foltern,
Dann sind wir wett; dring du darauf bei ihm.
Nun fort mit deinen Striemen! — Geh! (Thyreus ab.)

Cleopatra. Seid Ihr zu Ende?

Antonius. Ach! unser ird'scher Mond
Ist nun verfinstert, und das deutet nur
Den Fall des Mark Anton!

Cleopatra. Ich muß schon warten.

Antonius. Cäsarn zu schmeicheln, konntest du liebäugeln
Dem Sklav', der ihm die Nesteln knüpft?

Cleopatra. Das glaubst du?

Antonius. Kalt gegen mich?

Cleopatra. Ah, Teurer, ward ich das,

Verhärte Zeus mein kaltes Herz zu Hagel;
 Vergift' ihn im Entsetzn, und send' auf mich
 Das erste Korn; wie es trifft mein Haupt,
 Schmelze mein Leben hin; Cäsarion töte
 Die nächst' und das Gedächtnis meines Schöses,
 Und nach und nach mein ganz Agyptervolk
 Lieg' ohne Grab, wenn der kristallne Regen
 Bergeht, bis Nilus' Rücken sie und Fliegen
 Als Raub bestatteten!

Antonius. Ich bin befriedigt. —
 Cäsar belagert Alexandria dort;
 Will seinem Stern ich trogen. Unser Landheer
 Hielt rühmlich stand; auch die zerstreuten Schiffe
 Sind nun vereint und drohn im Meer als Flotte. —
 Wo warst du, kühnes Herz? . . . Hörst du, Geliebte:
 Wenn ich vom Schlachtfeld nochmals wiedertehre,
 Den Mund zu küssen, komm' ich ganz in Blut.
 Ich und mein Schwert verdienen unsre Chronik;
 Die Hoffnung lebt.

Cleopatra. Das ist mein wackerer Held!
Antonius. Ich will verdoppeln Herz und Mut und Sehnen
 Und wütig fechten. Sonst, als meine Zeit
 Noch leicht und glücklich, kauf' ein Mann sein Leben
 Durch einen Scherz; nun Zahn auf Zahn gebissen!
 Zur Höll' entsend' ich, was mich aufhält. Kommt,
 Noch einmal eine lust'ge Nacht; ruft mir
 All meine ernsten Krieger; füllt die Schalen,
 Die Mitternacht noch einmal wegzuspotten.

Cleopatra. 's ist mein Geburtstag morgen, den ich still
 Gedachte zu begehn, doch da mein Herr
 Antonius wieder, bin ich Cleopatra.

Antonius. Noch muß es uns gelingen.

Cleopatra. Ruft alle tapfern Führer meines Herrn!

Antonius. Thut das: ich sprech' sie an. Heut nacht soll Wein
 Aus ihren Narben glühn. Kommt, Königin,
 Hier ist noch Mark! Und kämpf' ich morgen, soll
 Der Tod in mich verliebt sein; denn wetteifern
 Will ich mit seiner gift'gen Sichel.

(Antonius mit Cleopatra und Gefolge ab.)

Enobarbus. Den Blitz nun übertroht sein Aug'; tollkühn
 Heißt, aus der Furcht geschreckt sein. So gelaunt,
 Pakt auf den Falk die Taub'; und immer seh' ich,
 Wie unserm Feldherrn der Verstand entweicht,

Wächst ihm das Herz. Zehrt am Verstand der Mut,
 Frißt er das Schwert, mit dem er kämpft. Ich sinne,
 Auf welche Art ich ihn verlassen mag. (A6.)

Vierter Aufzug.

I. Scene.

Cäsars Lager bei Alexandria.

Cäsar, einen Brief lesend, Agrippa, Mäenas und andere treten auf.

Cäsar. Er nennt mich Knabe; schilt, als hätt' er Macht,
 Mich von hier wegzuschlagen; meinen Boten
 Peitscht' er mit Ruten; bietet Zweikampf mir,
 Anton dem Cäsar! Wiß' es, alter Kaiser,
 Mir bleiben andre Wege viel zum Tod.
 Ich lache deines Aufrußs.

Mäenas. Denkt, o Cäsar,
 Wenn ein so Großer rast, ward er gejagt
 Bis zur Erschöpfung. Komm' er nicht zu Atem,
 Ruht seinen Wahnsinn. Nimmer hat die Mut
 Sich gut verteidigt.

Cäsar. Sagt's den besten Köpfen,
 Daß morgen wir die letzte vieler Schlachten
 Zu fechten denken. In den Reihn der Unfern
 Sind, die noch kürzlich dienten Mark Anton,
 Genug, um ihn zu fangen. Dieß besorgt,
 Und gebt dem Heer ein Mahl. Wir haben Vorrat,
 Und sie verdienen's wohl. Armer Antonius! (Gehen ab.)

2. Scene.

Alexandrien. Ein Zimmer im Palast.

Es treten auf Antonius, Cleopatra, Enobarbus, Charmion, Graß,
 Alexas und andere.

Antonius. Er schlug den Zweikampf aus, Domitius?

Enobarbus. Ja.

Antonius. Und warum that er's?

Enobarbus. Er meinte, weil er zehnmal glücklicher,
 Sei er zehn gegen einen.

Antonius. Morgen schlag' ich
 Zu Meer und Land: ich lebe, oder bade